

Club der guten Menschen

Ein Schulstück

E 1177

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinformation:

"Bist du ein guter Mensch? Wenn ja, dann komm morgen um 15:00 Uhr in den Sozialraum".

Verwundert lesen die SchülerInnen einer Gymnasialklasse diese Nachricht auf einem Zettel, der anonym in ihr Bankfach gelegt wurde. Aber sie sind neugierig, und ohne zu wissen, wer sie eingeladen hat, wollen sie herausfinden, was das eigentlich ist, ein "guter" Mensch. Denn an ihrer Schule ist nicht alles gut. Ein Junge wird geschlagen, ein Mädchen wird gequält. Warum ist das so, und was steckt dahinter? Sie lernen, dass es sich lohnt, Problemen auf den Grund zu gehen und sich mit dieser Frage zu beschäftigen, auch wenn die Antwort am Ende eine andere sein wird als erwartet.

Spieltyp:	Schulstück
Bühnenbild:	5 Spielorte, sie können durch entsprechende Requisiten angedeutet werden
Spieler/innen:	9w 6m oder 10w 5m
Spieldauer:	Ca. 70 Minuten
Aufführungsrecht:	Bezug von 12 Büchern zzgl. Gebühr

Rollen:

Maxine, genannt Max (Hauptfigur, kann auch mit einem Jungen besetzt werden)
Robin (Max' bester Freund, Nerd)
Laura (ruhiges Mädchen, das nie auffällt)
Angela (geht mit Krücken)
Herr Schulte (Klassenlehrer, kann auch weiblich besetzt werden)
Frau Froh (organisiert die Talentshow)
Liliana (Anführerin des Zickenclubs)
Stella
Maja
Luna
Mira
Lukas (beliebter Schüler)
Sandro
Emanuel
Lukas' Vater (kann in einer Doppelrolle vom Darsteller des Lehrers Schulte besetzt werden)
(Evtl. mehrere SchülerInnen (Statisten im Hintergrund))

Orte:

Klassenzimmer
Sozialraum
Kaffee-/Lehrerzimmer
Pausenhof (draußen)
Talentshow-Bühne

1. Akt: Außenseiter Prolog

(Max allein auf der Bühne, vor dem Vorhang)

Max:

Hi, ich bin Max. Meine Mum würde nun so etwas sagen wie: "Stell dich gefälligst ordentlich vor, du heißt Maxine!", aber heute geht es nicht um meine Mum. Es geht um mich.

(denkt kurz nach)

Wobei das auch nicht ganz richtig ist.

(kurze Pause)

Max:

(räuspert sich)

Fangen wir nochmal von vorne an: Hi, ich bin Max, und heute Abend geht es um euch. Ja, genau, richtig gehört, um euch alle. Es geht um Mütter, Väter, Töchter, Söhne, Sportskanonen, Couchpotatoes, verrückte Katzenladies, Helikoptermamas, Machotypen - kurz gesagt: um gute Menschen.

(lächelt)

Denn das seid ihr. Ihr alle.

Robin:

(schreit von hinten auf die Bühne)

Komm zum Punkt, Max! Wir wollen dann anfangen!

Max:

Stimmt ja, entschuldigt. Ich neige dazu, anderen Vorträge zu halten. Womit wir schon eine tolle Überleitung zum Ort des Geschehens haben, denn dort gibt es jede Menge

Besserwisser, die für das Halten von Vorträgen auch noch bezahlt werden.

Robin:

(schreit von hinten auf die Bühne)

Max!!!

Max:

Ja, ja, schon gut.

(ans Publikum gewandt)

Willkommen am Magnus-Gymnasium! Wo kritisches Denken zwar durchaus erwünscht ist, aber auch nur in Maßen.

(geht von der Bühne, währenddessen geht der Vorhang auf und zeigt die erste Szene)

1. Szene:

(Herr Schulte sitzt allein in der Lehrerküche, vor ihm eine Tasse Kaffee. Er hat den Kopf über den Tisch gebeugt und krallt beide Hände in die Haare. Frau Froh betritt den Raum und will sich auch einen Kaffee holen, als sie plötzlich Herr Schulte bemerkt)

Frau Froh:

Alexander?

(Herr Schulte gibt einen gequälten Ton von sich)

Frau Froh:

Meine Güte, was ist denn mit dir los?

Herr Schulte:

(hebt den Kopf und sieht Frau Froh gequält an)

Was macht einen guten Menschen aus, Linda?

Frau Froh:

(mit Blick auf ihre Armbanduhr)

Eine solche Frage vor dem ersten Kaffee? Na, da ist aber jemand super drauf.

(schiebt den gegenüberliegenden Stuhl zurück und gesellt sich zu ihm)

Geht's um die Scheidung?

Herr Schulte:

(nickt)

Wir hatten gestern den Gerichtstermin. Nun ist es endgültig vorbei. Sie hat das Haus bekommen, die Möbel, sogar den Hund - den Hund, Linda!

Frau Froh:

Und weil das Universum dir ganz offensichtlich einen Tritt in den Allerwertesten verpasst hat, fragst du dich nun, womit du das verdient hast?

Herr Schulte:

Das tue ich. Ich glaube an Karma, weißt du. Tu Gutes, damit dir Gutes widerfährt. Deshalb bin ich ja auch Lehrer geworden. Ich wollte etwas bewirken, Gutes tun, einen Beitrag für die Gesellschaft leisten. Hab mich immer für jeden freiwilligen Mist gemeldet, egal wie schwachsinnig er mir erschien. Und was hab ich nun davon?

Frau Froh:

Eine Exfrau, die dich mit ihrem Yoga-Lehrer betrogen hat, weil du aufgrund von besagtem Mist nie zuhause warst?

Herr Schulte:

(springt auf)

Ganz genau!

(wandert unruhig auf und ab)

Und ich bin sicher nicht der Einzige, dem es so ergangen ist!

Frau Froh:

(zuckt mit den Schultern)

Nun ja, verübeln kann man's den Damen ja nicht. Diese Yoga-Lehrer sind ganz schön knackig und wissen definitiv, wie man ...

Herr Schulte:

Ich bitte dich, Linda, davon kann doch nicht die Rede sein! *(Frau Froh zuckt abermals mit den Schultern und trinkt von Herr Schultes Kaffee, während dieser weiterhin auf und ab läuft)*

Ich spreche von unseren Schülerinnen und Schülern. Tagtäglich beobachte ich, wie diejenigen leiden, die eigentlich nur gute Absichten haben. Sie treten in den Hintergrund, werden im besten Fall gar nicht beachtet und im schlechtesten Fall schikaniert. Ins Rampenlicht kommen nur noch die, die am lautesten schreien. Die Blender! Die Egomane! Diejenigen, die genau wissen, in welches Licht sie sich selbst rücken müssen. Die die Ellbogentechnik anwenden. Und was steckt hinter ihrer übertriebenen Selbstdarstellung? Meist nichts als heiße Luft.

Frau Froh:

Ich stimme dir zwar zu, aber was willst du machen? So tickt unsere Gesellschaft nun einmal. Die, die am lautesten schreien, werden gehört. Das gilt für Kinder genauso wie für Erwachsene.

Herr Schulte:

Dann müssen wir denen, die nicht gehört werden, einen Platz verschaffen, wo auch sie einmal im Rampenlicht stehen. Wo sie gehört werden. Wo sie gesehen werden. Von ihresgleichen.

Frau Froh:

Ein Club der Außenseiter sozusagen?

Herr Schulte:

Ja, sozusagen.

Frau Froh:

Aber wo willst du da genau anfangen? Und was hast du vor?

Herr Schulte:

Auf deine letzte Frage habe ich noch keine Antwort, aber das wird sich schon noch ergeben. Aber wo ich anfangen will, weiß ich genau.

(er grinst)

In meiner Klasse. Die Dynamik dort eignet sich perfekt für mein ...

(er überlegt)

Frau Froh:

Experiment?

Herr Schulte:

(korrigiert sie)

Sozialprojekt.

Frau Froh:

Und was ist das Ziel von deinem

(macht Anführungszeichen mit den Fingern)

Sozialprojekt?

Herr Schulte:

Ich werde einer Handvoll ausgewählter Schülerinnen und Schüler die Augen öffnen. Ihnen zeigen, dass sie gute Menschen sind, dass sie sich in dieser Welt behaupten

müssen, um die richtigen Werte wieder populär zu machen. Sie sollen verstehen, dass sie diejenigen sind, die alles ändern können. Erst im Kleinen und dann im Großen.

Frau Froh:

(skeptisch)

Vom Clubmitglied zum Klassensprecher, oder wie?

Herr Schulte:

(euphorisch)

Zum Klassensprecher, Schulsprecher, vielleicht sogar zum Präsidenten, wer weiß?

(geht in Richtung Tür)

Ich muss sofort mit den Vorbereitungen beginnen. Bis dann, Linda!

(verlässt die Bühne)

Frau Froh:

(trinkt kopfschüttelnd von dem Kaffee)

Ganz schön große Pläne für jemanden, der nicht einmal seinen Kaffee verteidigen kann.

(trinkt aus, steht auf und verlässt die Bühne, Vorhang fällt)

2. Szene:

(leerer Klassenraum, Max betritt ihn, setzt sich in die vorderste Reihe)

Max:

(sieht sich um)

Niemand hier? Ich bin wohl wieder mal die Erste.

(zuckt mit den Schultern)

Naja, ist ja nichts Neues. Die

(macht Anführungszeichen mit den Fingern)

"coolen" Kids kommen ohnehin immer zu spät. Ich frage mich, wann es cool geworden ist, anderen ihre Zeit zu stehlen.

(denkt nach)

Oder umgekehrt: Wann ist es uncool geworden, rücksichtsvoll zu sein?

(Sie setzt sich auf ihren Platz und räumt ihre Sachen auf den Tisch, währenddessen kommt Laura herein)

Laura:

(leise, schüchtern)

Guten Morgen!

(zieht sich ihre Kapuze noch tiefer ins Gesicht, schlurft zum Platz in der hinteren Ecke, versinkt tief in ihrem Stuhl, um nicht aufzufallen)

Max:

(dreht sich um zu ihr und blickt über die Rückenlehne ihres Stuhls)

Guten Morgen, Laura! Du bist heute aber früh dran. Willst wohl auch bei Herrn Schulte punkten, damit du beim morgigen Test ...

(Max wird von lautem Gelächter unterbrochen, kurz darauf stolpert Robin, der unsanft geschubst wurde, in die Klasse; hinter ihm kommen Lukas, Sandro und Emanuel laut lachend herein)

Sandro:

Vorsicht, Brillenschlange! Sonst stolperst du noch!

Emanuel:

Und fällst auf deine hässliche Fresse, sodass die noch hässlicher wird!

(beide lachen, während Robin sich gebeugt und mit finsterem Blick auf seinen Platz hinter Max begibt)

Lukas:

(in gespielt beschwichtigendem Tonfall)

Aber, aber, Jungs! Lasst den armen, kleinen Nerd doch in Ruhe.

(geht zu Robin und greift nach seinem Arm, um diesen hochzuhalten)

Seht euch nur mal seine dünnen Ärmchen an. Wenn ihr ihn noch fester anpackt, brechen die.

Robin:

(schlägt Lukas' Hand weg)

Fass mich nicht an!

Lukas:

Wie war das?

(beugt sich gefährlich über Robin)

Weißt du überhaupt, mit wem du hier sprichst? Das ist keines deiner Computerspiele.

(zieht ihm den Stuhl weg, sodass Robin unsanft auf dem Boden landet)

Das ist die Realität, du Opfer.

(geht stolz zu seinem Platz)

(Sandro und Emanuel folgen ihm und bestärken ihn weiter, die drei schmeißen ihre Schultaschen auf ihre Plätze und verlassen die Klasse wieder)

Max:

(steht auf und reicht Robin die Hand)

Geht's?

Robin:

(lässt sich aufhelfen und nimmt wieder Platz)

Ja, geht schon.

(Er räumt seine Sachen raus, während Max sich wieder auf ihren Stuhl setzt und sich zu Robin umdreht)

Robin:

Keine Sorge, ich bin nicht so leicht unterzukriegen. Neulich habe ich sechs Stunden gebraucht, um einen Dungeon-Boss zu schlagen, aber habe ich aufgegeben? Nein.

Max:

(skeptisch)

Ich glaube kaum, dass du Lukas und seinen Schlägertrupp mit einem deiner Videospiele vergleichen kannst.

Robin:

(rollt die Augen)

Das ist mir klar, Max.

(blickt mit zugekniffenen Augen in Richtung Ausgang, wo die Jungs verschwunden sind)

Wenn sie es mit dem großen Robinator anstelle des einfachen Robin zu tun hätten, sähe die Welt ganz anders aus.

Max:

(lacht)

Robinator? So wie in Terminator?

Robin:

Oh ja, wobei Arnie ein halbes Hemd ist, verglichen mit meinem Level 90 Kriegsmagier. Sollte ich irgendwann einen Weg finden, seine Skills auf mich zu übertragen, dann heißt es "I'll be back" und "Hasta la vista, Baby" für diese feigen Mobber.

(Helles Gelächter ertönt hinter der Bühne)

Max:
(genervt)

Wo wir gerade von Mobbern sprechen ...

(Liliana, Stella, Maja, Luna und Mira betreten den Raum; sie kichern, tuscheln und platzieren sich dann alle rund um Lilianas Tisch)

Angela:
(kommt mit Krücken herein)

Morgen!

(Das Getuschel verstummt, eine unangenehme Spannung liegt in der Luft)

Liliana:
(gehässig, während Angela zum Platz geht)
Hallo Engelchen! Wie geht's dem gebrochenen Flügel?

(Max will aufstehen und etwas sagen, aber Robin greift über den Tisch auf ihre Schulter)

Angela:
Halt die Klappe, Liliana!

Stella:
Pass auf, was du sagst!

Maja:
Ja, sag mal, geht's noch?

Luna:
(beschwichtigend)
Leute ...

Mira:
Nichts da! Nur, weil sie nicht mehr laufen kann, muss sie sich nicht so aufführen!

Angela:
Bist du blind? Ich kann sehr wohl noch laufen.

Stella:
(lacht)
Ach ja? Dann leg deine Krücken mal beiseite.

(Angela zögert)

Stella:
Siehst du? Deine Beine sind kaputt, genau wie du.

Angela:
Ich zeig dir gleich, wie gut meine Beine noch funktionieren, wenn eines davon in deinem Hintern landet!

Maja:
(verdreh die Augen)
So gehässig ... hast du aus all dem
(deutet an ihr herab)
denn nichts gelernt?

Mira:
(schnippt mit dem Finger)
Genau! Karma ist eine Bitch und sie hat dich voll erwischt.

Liliana:
(mit siegessicherem Lächeln, nachdem Angela geknickt in ihren Stuhl sinkt)
Schon gut, Mädels. Für heute hat sie genug.

(Die Mädchen gehen auf ihre Plätze)

Herr Schulte:
(kommt herein)
Guten Morgen, liebe 5c!

(halbherziges "Guten Morgen" der Klasse folgt; Lukas, Sandro und Emanuel kommen rein und nehmen ebenfalls Platz)

Herr Schulte:
Na? Alles gut bei euch?

Liliana:
Alles super!

Lukas:
Sowas von!

(Sandro, Emanuel, Stella, Maja, Luna und Mira pflichten bei, während Robin und Angela in ihren Stühlen versinken, Laura ihre Kapuze tiefer herabzieht und Max sich in der Klasse umsieht)

Herr Schulte:
Nun gut, dann fangen wir an.

(Max blickt kopfschüttelnd ins Publikum, Vorhang fällt)

3. Szene

(Max allein in der Klasse)

Max:
(sieht sich um)
Immer bin ich die erste, die kommt und die letzte, die geht.
Irgendwas mache ich falsch.
(kramt in ihrem Fach herum, dabei fliegt ein Zettel raus, den sie nicht bemerkt)

Robin:
(kommt herein)
Max? Kommst du dann?

Max:
Ja, gleich!
(stopft Sachen in ihre Schultasche)

Robin:
(während er wartet)
Das heute Morgen war schon krass, oder?

Max:
Meinst du Angela und Liliana?

Robin:
(nickt)
Wenn man sie so sieht, glaubt man kaum, dass sie mal beste Freundinnen waren.
(denkt nach)
Glaubst du, es stimmt, was sie gesagt haben?

Max:
Wer?

Robin:
Na, der Zickenclub. Das, was Mira gesagt hat.

Max:
Von wegen Karma und so?

Robin:

Ja. Ich meine, überleg mal. Bis vor einem halben Jahr war Angela noch so wie die anderen. Dann spannt sie Liliana ihren tollen, neuen Freund aus und zack! Karma.

Max:

Du meinst, der Unfall war sowas wie Schicksal?

Robin:

Naja, Angela hat sich echt beschissen verhalten. Und dann hatte sie den Autounfall mit ihrem neuen Freund, der sich ebenfalls beschissen verhalten hat. Dann hat er sie verlassen, ihre Beine sind im Eimer, der Zickenclub hat sie im Visier und und und ...

Max:

(schulterzuckend)

Könnte auch Zufall sein.

Robin:

Oder ...

(entdeckt den Zettel am Boden)

Was ist das?

(hebt ihn auf und liest vor)

Bist du ein guter Mensch? Wenn ja, dann komm morgen um 15:00 Uhr in den Sozialraum.

(schüttelt den Kopf)

Was ist das jetzt wieder?

Max:

(streckt die Hand aus)

Zeig mal.

(liest den Zettel leise und schaut dann in ihr Fach)

Könnte aus meinem Bankfach gefallen sein.

Robin:

Meinst du?

(geht zu seinem Fach und sieht hinein)

Hey, ich hab auch einen bekommen!

(zieht ihn heraus und liest ihn leise)

Selbe Nachricht, selbe Schrift.

Max:

Sollen wir hingehen?

Robin:

Ich weiß ja nicht ... klingt nach einer Falle.

Max:

Das ist keines deiner Videospiele, Robin.

Robin:

Hey, auch in Filmen führen solche mysteriösen Einladungen meist zu Mord und Totschlag.

Max:

Du spinnst.

Robin:

Also willst du hingehen?

Max:

Wieso nicht? Wir haben morgen bis 14:50 Uhr Schule. Die zehn Minuten mehr oder weniger tun mir nicht weh.

Robin:

(greift sich an die Stirn)

Oh Mann, ich sehe schon die Schlagzeile: "Und ihre Leichen wurden nie gefunden".

Max:

Ihre? Wie in Mehrzahl?

Robin:

Na klar, wie in Mehrzahl. Ich komme natürlich mit.

Max:

(grinst)

Der immertreue Sidekick, oder wie?

Robin:

(lächelt)

Was sonst? Batman und Robin, Baby!

(beide lachen)

Max:

(zögerlich, bedrückt)

Wenn ich wirklich wie Batman wäre, hätte ich ein paar Schlägertypen schon eine ordentliche Abreibung verpasst.

Robin:

(tadelnd)

Ich habe dir schon hundertmal gesagt, dass ich meine Schlachten allein schlagen kann.

Max:

Ich weiß, aber ...

Robin:

Nichts aber. Außerdem ist das jetzt ein völlig anderes Thema. Also, wir gehen morgen da hin?

(Max nickt)

Gut, dann los jetzt, wir verpassen unseren Bus.

(Sie verlassen die Klasse, Vorhang fällt)

2. Akt: Was macht einen guten Menschen aus?

1. Szene

(Laura kommt in den Sozialraum, der leer ist, sieht sich um, zuckt mit den Schultern, setzt sich in die hinterste Ecke und zieht sich die Kapuze über den Kopf)

Max:

(betritt den Sozialraum)

Jetzt komm endlich.

(Sie bemerkt Laura nicht)

Robin:

(schleicht hinter ihr herein, spricht mit unheilvoller Stimme)

Die beiden Freunde betraten den Raum. Völlig naiv. Nichtsahnend.

Max:

Hör endlich auf damit.

Robin:

(macht in gleichem Tonfall weiter)

Sie konnten nicht wissen, was sie erwarten würde. Wie sollten sie auch? Und doch war eines gewiss: Sie würden es nicht lebend raus schaffen.

Max:

(genervt)

Ich sagte doch, du sollst ...

Laura:

(aus der Ecke)

Hallo.

(Max und Robin kreischen, Robin springt in Max' Arme)

Robin:
Nimm sie! Bitte! Ich bin zu jung zum Sterben!

Laura:
(zieht sich die Kapuze vom Kopf)
Ähm, okay?

Robin:
(erleichtert)
Ach, du bist es.
(lässt Max los)
Sorry, Max, das war nicht ...

Max:
(unterbricht ihn mit vorwurfsvollem Tonfall)
Batman und Robin, hm? Dass ich nicht lache.

Laura:
Was macht ihr hier? Habt ihr auch so eine seltsame Nachricht bekommen?

(Die beiden nicken, währenddessen betritt Angela den Raum)

Angela:
Was steigt denn hier für eine Party?

(Alle drei blicken skeptisch zu ihr)

Angela:
Hallo? Bin ich unsichtbar, oder was?

Robin:
(forsch/ruppig)
Was machst du hier?

Angela:
Das könnte ich dich auch fragen, oder?

Robin:
Wir sind einer Einladung gefolgt.

Angela:
Na, sieh mal einer an. Wir haben ja doch was gemeinsam.

Laura:
Du hast auch eine bekommen?

Robin:
Falsche Betonung, Laura. Es müsste heißen: DU hast auch eine bekommen?

Angela:
Was soll das jetzt wieder heißen?

Max:
Jetzt kommen wir alle mal ein wenig runter, in Ordnung? Die Einladung hat eine eindeutige Frage gestellt: Bist du ein guter Mensch?
(blickt streng zu Robin)
Die Frage muss sich jeder individuell beantworten, verstanden?

Angela:
Schon gut, Max. Ich weiß, dass ich bei meinen Mitschülern aktuell nicht allzu hoch im Kurs stehe. Aber hey, ich bin hier, oder nicht? Das zeigt meinen Willen zur Veränderung.

Max:
Und das finden wir gut.
(provokant zu Robin)
Nicht wahr?

(Robin nickt murrend)

Laura:
(deutet auf ein Flipchart, das seitlich zum Publikum steht)
Mal ganz was anderes. Habt ihr das schon gesehen?

Max:
(geht zum Flipchart und dreht es in Richtung Publikum, liest laut vor)
Was macht einen guten Menschen aus?
(dreht sich zu den anderen)
Vorschläge?

Angela:
Ihr nehmt das also einfach so hin? Die komische Einladung? Diese seltsame Frage? Den Umstand, dass niemand außer uns hier ist?

Laura:
(schulterzuckend)
Können wir was dagegen tun?

Angela:
Nein, aber ... vergesst es. Es ist einfach neu für mich, jetzt der "Wir nehmen alles einfach so hin"-Fraktion anzuhören. Aber nur zu. Macht euer Ding.
(Sie setzt sich auf einen freien Stuhl und legt ihre Krücken beiseite)

(Währenddessen gehen Max, Robin und Laura näher an das Flipchart heran und verschränken gleichzeitig die Arme)

Laura:
Schwierige Frage.

Robin:
Ach was, ist doch ganz einfach. Wie schon einst ein großer Mann sagte: "Dumm ist der, der Dummes tut." Dasselbe gilt auch fürs Gutsein.

Max:
Hast du gerade Forest Gump zitiert?

Angela:
(aus dem Hintergrund)
Und du hast es allen Ernstes erkannt?

Max:
(über die Schulter)
Er zwingt mich dauernd, so alte Filme zu gucken.

Robin:
Weil das neue Zeug nur Müll ist. Wenn du dir einmal Klassiker wie "Herr der Ringe", "Star Wars", "Gladiator" oder "Stirb langsam" angesehen hast, kannst du über den neumodischen Kram nur lachen.

Angela:
Du klingst wie mein Vater.

Robin:
Und du wie jemand, der keine Ahnung hat.

Laura:
Könntet ihr mal aufhören?

Max:
Also haben wir die Frage jetzt beantwortet? Gut ist der, der Gutes tut? Und wer Böses tut, ist automatisch böse?
(keine Antwort)
Na schön, und jetzt?

Laura:
(geht zum Flipchart und blättert um)
Da ist noch was.

(liest laut vor)

Wie sorgt man dafür, dass Menschen gut werden?

Angela:

(völlig trocken)

Ganz klar. Elektroschocks.

Laura, Robin und Max:

(gleichzeitig, schockiert)

Nicht dein Ernst!

Angela:

(hebt beschwichtigend die Arme)

Was denn? Hat bei unserem Hund super funktioniert.

(denkt nach)

Nun gut, sein linkes Auge zuckt seitdem ein wenig, aber ansonsten ist er total entspannt.

Max:

(zu Robin)

Ich weiß grade echt nicht, was ich dazu sagen soll.

Robin:

Toll gemacht, Angela. Dein Vorschlag war so grauenhaft, dass du Max sprachlos gemacht hast. Das hat bisher noch niemand geschafft.

Max:

(empört)

Hey!

Laura:

Was ist, wenn wir bösem Verhalten einfach mit übertrieben freundlichem Verhalten begegnen?

(Alle blicken zu Laura, die daraufhin nervös ihre Hände windet)

Laura:

Nur so als Vorschlag.

Robin:

Das ist ...

(überlegt)

eigentlich ziemlich brilliant.

Angela:

Wirklich? Diese "Halte einfach die andere Wange hin"-Einstellung hab ich noch nie verstanden.

Robin:

(augenrollend)

Was du nicht sagst.

Max:

(zu Laura)

Noch weitere Anweisungen auf dem Flipchart?

(Laura blättert um, dahinter ist nur ein leeres Blatt, schüttelt daraufhin den Kopf)

Max:

Okay, dann wissen wir ja, was wir zu tun haben.

Angela:

Ach ja? Wissen wir das?

Max:

Ab heute sind wir zu all unseren Klassenkameraden übertrieben freundlich. Egal, was sie tun, egal, was sie sagen, wir sind nett und hilfsbereit und gehen mit gutem Beispiel voran. Und dann, wenn wir uns nächste Woche wieder hier treffen, besprechen wir unsere Erfahrungen.

Robin:

Und ignorieren einfach, dass all das hier total schräg ist? Ich meine, von wem kam die Einladung? Was ist das Ziel von all dem? Sind wir jetzt eine Art Club oder so?

Max:

In der Reihenfolge? Ja, wir ignorieren die Absurdität des Ganzen. Keine Ahnung, von wem die Einladung kam, aber ist ja auch egal. Das Ziel ist es, die 5c zu einem besseren Ort mit besseren Menschen zu machen.

(überlegt)

Und was war noch deine letzte Frage?

Angela:

Ob wir jetzt sowas wie ein Club der Außenseiter sind. Oder der Freaks. Bezüglich der Wortwahl bin ich noch unschlüssig.

Max:

Wie wär's mit Club der guten Menschen?

(Kurze Stille, Angela wirkt nicht begeistert, Robin und Laura überlegen)

Robin:

Find ich gut.

Laura:

Hab auch nichts dagegen.

Max:

Dann ist es beschlossene Sache.

(zum Publikum)

Der Club der guten Menschen wurde offiziell gegründet.

2. Szene

(draußen auf dem Schulhof. Der Zickenclub hat es sich auf einer Bank gemütlich gemacht und verbringt die Pause zusammen)

Liliana:

(in Gedanken versunken)

Irgendwas ist anders.

Stella:

Was meinst du?

Liliana:

Na alles. Die ganze Klasse verhält sich so komisch.

Mira:

Ja, ist mir auch schon aufgefallen. Alle sind so ...

(angewidert)

übertrieben freundlich.

Liliana:

Nicht wahr? Ich habe Angela diese Woche bestimmt schon ein Dutzend Mal provoziert, aber sie ist nie darauf eingestiegen.

Maja:

Ja, und diese Kleine, Stille mit der Kapuze ...

(überlegt)

wie heißt sie noch gleich?

Luna:

Meinst du Laura?

Maja:

Ja, genau die! Die hat mich heute Morgen gefragt, ob ich Hilfe bei der Mathe-Hausübung bräuchte. Ich meine, wie schräg ist das denn?

Liliana:

Irgendwas läuft hier. Und es gefällt mir nicht.

Luna:

Ist doch schön, wenn sich alle vertragen, oder etwa nicht?

Stella:

Ich weiß ja nicht. Ist doch total langweilig, wenn die ganze Klasse nur noch aus so selbstaufopfernden Gutmenschen besteht. Wenn sich niemand aufregt, wo bleibt da der Spaß?

Mira:

Wenigstens lässt sich Lukas von all dem nicht beirren. Der kleine Nerd Robin war selbst dann noch freundlich zu ihm, als er ihm sein Pausenbrot weggenommen hat. Und was hat Lukas daraufhin gemacht?

(kichert)

Maja:

(kichert mit)

Er hat ihm auch gleich noch seine Trinkflasche geklaut. Du hättest Robins Gesichtsausdruck sehen sollen. Er hat zwar gelächelt, war aber stinkwütend.

Liliana:

Wir sollten das Ganze weiter beobachten. Was auch immer hier vor sich geht, normal ist das jedenfalls nicht.

(Herr Schulte kommt auf sie zu)

Liliana:

Achtung, Stellas Crush kommt.

(Alle kichern, Stella reckt den Hals, um besser sehen zu können)

Herr Schulte:

Hallo Mädchen! Alles klar bei euch?

(Halbherziges Murren der Mädchen, nur Stella nickt eifrig und ihr Blick klebt an Herrn Schulte)

Herr Schulte:

Worüber habt ihr gesprochen?

Mira:

Über dieses und jenes. Das Wetter hauptsächlich.

Stella:

Oh ja. Ganz schön heiß heute, nicht wahr?

(grinst Herrn Schulte an)

Herr Schulte:

(irritiert)

Nun ja, ob man 20 Grad als heiß bezeichnen kann ... aber egal. Ich wollte eigentlich fragen, wie es euch in der Klasse so geht. In letzter Zeit finde ich, dass sich die Klassengemeinschaft etwas gebessert hat. Findet ihr nicht?

Mira:

Ähm, keine Ahnung?

Maja:

Ist nicht unsere Aufgabe, uns Gedanken darüber zu machen. Schließlich werden Sie dafür bezahlt, nicht wir.

Herr Schulte:

(um eine freundliche Miene bemüht)

Das mag ich so an meinem Job. Ihr jungen Leute seid so ... direkt.

Stella:

Ach was, Herr Schulte, Sie sind doch noch keine Dreißig. Also definitiv auch noch jung.

Maja:

(hustet gekünstelt)

Too much, Stella ...

Herr Schulte:

Wie auch immer. Lasst mich meine vorherige Frage umformulieren. Wie gefällt es euch aktuell so in der 5c?

Liliana:

Geht so. War schon mal besser.

Herr Schulte:

Ach ja? Wieso das?

Liliana:

Keine Ahnung. Zu viel Heuchelei, aktuell. Schätze ich.

Herr Schulte:

Heuchelei? Was genau meinst du denn damit?

Liliana:

(unterbricht ihn)

Wissen Sie was? Vergessen Sie es.

(an die Gruppe)

Kommt, Mädels. Lasst uns wieder reingehen. Der Unterricht fängt bald an.

(Der Zickenclub geht, Herr Schulte blickt ihnen ratlos hinterher, während Frau Froh die Bühne betritt)

Frau Froh:

Na, mein Lieber? Wie läuft dein Sozialprojekt?

Herr Schulte:

Keine Ahnung. Irgendwas geschieht auf jeden Fall. Aber ob die Entwicklung gut ist, kann ich beim besten Willen nicht sagen.

Frau Froh:

(klopft ihm beschwichtigend auf die Schulter)

Gib dem Ganzen Zeit. Rom wurde auch nicht an einem Tag erbaut.

Herr Schulte:

Ja, aber ...

Frau Froh:

(unterbricht ihn)

Kein Aber.

(schiebt ihn sanft in Richtung Ausgang)

Lass die Sache einfach mal laufen. Ich bin mir sicher, dass deine Schüler eine Lösung finden. Und wenn nicht, auch halb so wild. Was soll schon Schlimmes passieren?

(Die beiden verlassen die Bühne, Vorhang fällt)

3. Szene

(Im Sozialraum, Max steht mit einem Zeigestab vor der Gruppe; Angela, Robin und Laura sitzen auf den Stühlen mit Blick zu Max)

Max:

(marschiert mit dem Zeigestab in den Händen auf und ab)

Willkommen zur zweiten Sitzung des Clubs der guten Menschen. Unser letztes Treffen ist zwei Wochen her, daher sollte sich in der Zwischenzeit bereits einiges getan haben. Möchte jemand seine Erfahrungen mit uns teilen?

Angela:

Die einzige Erfahrung, die ich gemacht habe, ist, dass eure Idee bescheuert war.

Robin:

(genervt)

Wow, danke für das konstruktive Feedback.

Angela:

(süffisant)

Gern geschehen.

Max:

Also konntest du keine Besserung erkennen, Angela? Nicht einmal eine ganz kleine?

Angela:

Nicht im Geringsten.

Robin:

Ach, komm schon, jetzt lügst du aber!

Angela:

Tu ich nicht! Max hat mich gefragt, ob ich eine Besserung erkannt habe, und das habe ich nicht. Eine Veränderung? Ja. Aber eine Verbesserung? Nope.

Max:

(während Robin schmolend die Arme verschränkt)

Wie siehst du das, Laura?

Laura:

(wieder mal mit Kapuze auf dem Kopf)

Ich muss mich leider Angela anschließen. Die anderen wirken irritiert, aber keineswegs freundlicher.

Max:

(nachdenklich nickend)

In Ordnung. Dann decken sich eure Beobachtungen also mit denen von Robin und mir.

Angela:

Wie jetzt?

(blickt aufgebracht zu Robin)

Wenn ihr eh der gleichen Meinung seid, wieso machst du mich dann blöd von der Seite an?

Robin:

(bissig)

Weil es sehr wohl eine Verbesserung gibt, aber sie ist eben nur minimal, weshalb wir die Maßnahmen verschärfen müssen.

Angela:

Ernsthaft jetzt? Dir geht es doch nur darum, mich runterzumachen!

Laura:

(wird plötzlich laut)

Könnt ihr zwei euch endlich mal vertragen? Das hält doch keiner aus!

(Alle blicken irritiert zu Laura)

Robin:

(nach einem Moment der peinlichen Stille)

Verdaaaaaamt. Ich wusste nicht, dass du auch mal laut werden kannst.

Laura:

(völlig cool)

Wenn es nötig ist.

Max:

(seufzt)

Können wir zum Wesentlichen zurückkommen?

(keine Einwände der Gruppe)

Na schön. Wie ich schon gesagt habe, haben Robin und ich eine ähnliche Beobachtung gemacht. Unsere Freundlichkeit zeigt zwar Wirkung, aber nicht in dem Ausmaß, wie wir uns das erhofft hatten. Also haben wir uns etwas überlegt.

(greift zur Fernbedienung und schaltet den Beamer ein, eine PowerPoint mit dem Titel "gute Menschen" erscheint)

Angela:

Eine PowerPoint? Wie originell ...

Robin:

Nicht nur irgendeine PowerPoint, sondern eine von mir gestaltete PowerPoint.

Max:

Ich dachte mir, dass wir als "gute Menschen in Ausbildung" vielleicht etwas Motivation brauchen, um nicht einzuknicken und weiterhin hartnäckig zu bleiben. Und was wäre da besser geeignet als eine inspirierende PowerPoint mit all unseren Vorbildern?

Angela:

Warte mal ...

(an Robin gewandt)

Also hat sie dir einfach ein paar Namen von guten Menschen geschickt, und du hast das Ganze in einer Präsentation verpackt?

Robin:

(nickt stolz)

Ganz genau.

Max:

(schaltet mit der Fernbedienung weiter, eine Folie von Gandhi taucht auf)

Da hätten wir schon unser erstes Vorbild: Mahatma Gandhi. Pazifist, Idealist und ein ideales Beispiel für gewaltlosen, politischen Kampf.

(kurze, wirkungsvolle Pause)

Robin:

(an Angela gewandt)

Na, Angela? Gar keinen schnippischen Kommentar parat?

Angela:

(schüttelt den Kopf)

Nope. Gandhi war ein Ehrenmann. Über den macht man sich nicht lustig.

Max:

Na schön, kommen wir als nächstes zu ...

(schaltet weiter, Folie von Frodo taucht auf)

Frodo???

(blickt irritiert zu Robin)

Robin:

(streckt stolz die Brust raus)

Ich hab mir erlaubt, deine Präsi ein klein wenig aufzumotzen.

Max:

Ernsthaft jetzt? Frodo ist ein fiktiver Charakter, das ist dir schon klar, oder?

Robin:
Das ändert nichts an der Tatsache, dass er ein wundervolles Beispiel für Selbstlosigkeit und Aufopferungsbereitschaft ist.

Laura:
War nicht Sam der eigentliche Held der Geschichte? Ich meine, ohne Sam hätte Frodo den Ring doch niemals nach Mordor bringen können.

Robin:
(lächelt)
Warte mal die nächste Folie ab.

(Max drückt weiter, Folie von Sam taucht auf)

Max:
(schlägt sich stöhnend auf die Stirn)
Das darf doch wohl nicht wahr sein.

Angela:
(irritiert)
Frodo? Sam? Wer zur Hölle soll das sein? Figuren aus Schneewittchen?

Robin:
(holt scharf Luft und fasst sich schockiert an die Brust)
Nicht dein Ernst!

Angela:
Was denn?

Robin:
Du kennst "Herr der Ringe" nicht? Das gewaltigste Film-Epos seit es Filme gibt? Mal ganz abgesehen von den Büchern?

Angela:
Ähm, nein?

Robin:
(entrüstet)
Oh Mann, langsam erkenne ich, was bei dir schief gelaufen ist.

Angela:
Hey! Bei mir ist gar nichts ...

Max:
(die beiden unterbrechend)
Weiter im Text.
(drückt weiter, Folie von Severus Snape taucht auf)

Angela:
Uh, den kenne ich! Das ist doch dieser Lehrer aus Harry Potter!
(überlegt kurz)
Warte mal, war der nicht eigentlich der Böse?

Robin:
(schlägt beide Hände über dem Kopf zusammen)
Nein, er war nicht ...
(unterbricht sich selbst, empört)
Hast du die Filme überhaupt verstanden?

Angela:
(teilnahmslos)
Hab nur die ersten beiden gesehen, aber die waren lahm.

Robin:
(sackt auf dem Tisch zusammen)
Ich geb's auf.

Max:
Machen wir einfach weiter.
(drückt weiter, Folie von Katniss Everdeen taucht auf)

Sag mal, gibt's da eigentlich noch irgendwo echte, reale Menschen drin, Robin?

(Er reagiert nicht, sie drückt weiter, es kommen Folien von Luke Skywalker, Indiana Jones, den Avengers, danach nichts mehr)

Das war's?

Robin:
Das war's.

Herr Schulte:
(kommt plötzlich herein)
Hallo?

(blickt alle der Reihe nach an)

Was macht ihr denn noch hier? Der Unterricht ist doch schon vorbei.

Max:
Wir haben eine Art Club gegründet.

Angela:
(murmelnd)
Den Club der Spaßbremsen.

Laura:
(korrigiert sie)
Er heißt der Club der guten Menschen.

Herr Schulte:
Aha, spannend. Und was macht ihr da so?

Max:
Aktuell versuchen wir, überhaupt mal herauszufinden, was einen guten Menschen ausmacht.

Herr Schulte:
Klingt nach einem guten Ansatz. Vorschläge?

Robin:
Ein guter Mensch zeichnet sich durch gute Taten aus.

Herr Schulte:
Klingt etwas simpel, oder nicht?

Robin:
Naja, Forest Gump sagt ...

Max:
(unterbricht ihn)
Haben Sie einen anderen Vorschlag?

Herr Schulte:
(während er sich wieder in Richtung Tür bewegt)
Denkt einfach ein bisschen mehr über das Warum nach und weniger über das Was.
(verschwindet wieder)

Angela:
Das war schräg.

Laura:
Total.

Max:
(nachdenklich)
Wir sollen mehr über das Warum nachdenken?

Robin:
(aufgeregt)
Natürlich!

Angela:
Sag bloß, du weißt, worauf er hinauswollte?

Robin:
Na klar! Es geht um Batman!